

Architekturführung im Kunsthaus Zürich

Spannender Einblick in die Erbauung des grössten Kunstmuseums der Schweiz



Die Ü60er des Ski-Clubs Bonstetten konnten am 15. April an einer knapp zweistündigen Führung viel über die Architektur des Kunsthaus Zürich erfahren. (Bild zvg)

Die Ü60er des Ski-Clubs Bonstetten konnten am Mittwoch, 15. April, in einer ausführlichen Führung einiges über die Architektur des Kunsthauses Zürich erfahren.

Das Kunsthaus wurde 1910 mit dem Moserbau eröffnet und anschliessend laufend erweitert. Der Architekt Karl Moser galt als Pionier der Schweizer Mo-

derne, der stark historisch arbeitete, aber bereits moderne Ideen integrierte. Der Moserbau des Kunsthauses Zürich ist der historische Kern des Museums und prägt zusammen mit anderen Gebäuden den Heimplatz. Einflüsse des Jugendstils sind klar erkennbar und die Fassaden haben eine klassizistische Wirkung. Sehenswert waren auch die Reli-

efs und die künstlerischen Fassadendekorationen. Im Eingangsbereich fiel das grosse Bild von Ferdinand Hodler auf.

Nach der Besichtigung des ältesten Teils des Kunsthaus-Komplexes begleitete die kompetente Führerin die Ü60er durch den Tunnel unter dem Heimplatz zum Chipperfield-Bau. Sie informierte über die grossen Probleme bei der Er-

stellung dieser Unterführung. So musste der Verkehr (Tram, Bus, Auto, Fussgänger) auf dem Heimplatz ständig aufrechterhalten bleiben. Die Eröffnung des Baus, welcher durch den Stararchitekten Chipperfield entworfen wurde, erfolgte im Oktober 2021. Vor der Eröffnung mussten während eines ganzen Jahres die diversen technischen Einrich-

tungen getestet werden. Der Bau gilt als Pionier für die Gebäude- und Energietechnik «2000-Watt-Gesellschaft». So verfügt das Museum unter anderem über Erdsondenfelder für die Heizung und für die Kühlung sowie über eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach. Erwähnenswert ist, dass jeder Raum einzeln angesteuert wird (Wärme, Kühlung, Feuchtigkeit, Licht). Gearbeitet wurde mit Recyclingsichtbeton, mit hellem Eichenholz und weissem Marmor für die Böden und für die Wandverkleidungen mit Messing und Holz. Die Fassade aus massivem Jurakalkstein mit feiner Profilierung durch fein gegliederte vertikale Elemente korrespondiert mit dem gegenüberliegenden Moserbau. Die zentrale, grosse Eingangshalle gilt als Herzstück und kann zusammen mit dem anschliessenden grossen Saal für öffentliche Anlässe benutzt werden, zudem dient sie auch als Durchgang zum Universitätsquartier. Durch die Erweiterung wurde das Kunsthaus zum grössten Kunstmuseum der Schweiz. Im Jahr 2024 besuchten zirka 500 000 Personen das Museum. Nach knapp zweistündiger äusserst interessanter Führung schlossen die Ü60er den Anlass bei einem gemütlichen Mittagessen ab.

Hans Wehrli, Ü60 Ski-Club Bonstetten

Weitere Informationen und Fotos zu finden unter:
www.skiclub-bonstetten.ch